

Kommunen – Vorreiter in der Energiepolitik

Von Peter Schilken



Mitte Oktober wurde der „Energie-Effizienz Aktionsplan“ der Europäischen Kommission veröffentlicht. Dieser bietet eine große Chance, endlich einen entscheidenden Schritt vorwärts in der Umsetzung des Kyoto-Protokolls zu vollziehen. Es ist nur zu offensichtlich, dass die Ziele nur erreicht werden können, wenn auch alle Akteure auf lokaler Ebene die Initiative aufgreifen. Doch wie gut funktioniert die Kommunikation zwischen Kommission und Gemeinden/Bürgern, wer vertritt eigentlich die Interessen der Kommunen? Welche Aktionen gelten als vorbildhaft?

Energie-Cités, der Verband der europäischen Kommunen zur Förderung einer nachhaltigen lokalen Energiepolitik, will die Bedeutung der Maßnahmen der Kommunen für eine nachhaltige Entwicklung durch eine „Intelligente Energiepolitik“ stärken.

Der Verband hat seinen Sitz in Besançon (Frankreich), unterhält ein Büro in Brüssel und ist in nahezu allen EU-Staaten über seine Mitglieder präsent. Seine Mitgliederstruktur reicht von kleinen Gemeinden mit 10.000 Einwohnern bis hin zu Metropolen wie Barcelona

oder München. Energie-Cités bietet Gemeinden, kommunalen Verbänden, Ministerien, europäischen Institutionen und privaten Partnern Beratung und Hilfe bei der Ausarbeitung von Energiestrategien an.

Der Verband beschäftigt sich mit technischen und nicht-technischen Fragen und ist in verschiedenen Gebieten wie Bauwesen, Verkehr, Umwelt und Energiepolitik präsent mit den Zielen:

- Stärkung der Rolle der Kommunalverwaltung und ihrer Kompetenzen im Energiebereich

- Vertretung der Interessen der Kommunen und Beeinflussung von Entscheidungen auf europäischer Ebene
- Förderung von Erfahrungsaustausch und Aktionen vor Ort

Nicht nur Experten gehen davon aus, dass wir bis 2050 unseren CO₂-Ausstoß um den Faktor 4 verringern müssen. So gesehen ist das Kyoto-Protokoll nur ein schüchterner Einstieg in das Thema. Oft genug bekommen wir zu hören, Europa mangelt es an zukunftsweisenden Projekten, die nachhaltig unsere Lebensqualität verbessern, die Jugend ansprechen und gleichzeitig eine Aufbruchstimmung erzeugen. Und es gibt sie doch, die Städte und Gemeinden, die sich auf den Weg machen und nicht erst abwarten, bis „von oben“ (EU, Landesregierung) Gesetze oder Richtlinien verabschiedet werden. Stellvertretend für die Vernetzungsarbeit von Energie-Cités sollen hier zwei Projekte beschrieben werden, die kommunale Aktivitäten bündeln und deren Ergebnisse europaweit streuen:

1. Display® – eine Kampagne, die europäische Gesetzgebung (die Gebäude-richtlinie) und lokales Engagement zusammenbringt
2. Imagine – eine Ausstellung und Visi-



Foto: Archiv Bedzed,

onen über das Leben in der Stadt der Zukunft, das schon längst begonnen hat.

Display® – Energieeffizienz zahlt sich aus

Display® (www.display-campaign.org) ist eine Kampagne, die europäische Städte und Gemeinden auffordert, den Energie-, Wasser- und CO₂-Verbrauch ihrer Gebäude öffentlich bekannt zu geben. Es ist die erste Kampagne dieser Art in Europa; sie wird von Energie-Cités koordiniert und von der Europäischen Kommission unterstützt. Die Kampagne startete im April 2004. Derzeit nehmen mehr als 200 Kommunen aus 24 europäischen Ländern daran teil.

Kernstück von Display® ist eine online-Berechnungssoftware, die ermöglicht, die Energieeffizienz eines Gebäudes auszuwerten. Auf der Grundlage der eingegebenen Gebäudeverbrauchsdaten kann auf Knopfdruck ein zugleich informatives und optisch ansprechendes Poster erstellt werden. Es gibt auf einen Blick Informationen zur Energieeffizienz des betreffenden Gebäudes und empfiehlt Maßnahmen zur Effizienzsteigerung. Das Poster, gut sichtbar in den Gebäuden der teilnehmenden Kommunen angebracht, informiert und motiviert so eine breite Öffentlichkeit für Energiefragen.

Display® ist so vor allem auch ein Informationsinstrument für die Verbraucher. Die Bürger bekommen Informationen über die Energieeffizienz der Gebäude, das Engagement ihrer eigenen Stadtverwaltung und werden in Energiefragen sensibilisiert. Durch das Aufzeigen von einfachen Maßnahmen sind die Display-Poster den Gebäudenutzern nahe, wie sie ihre eigenen Energiegewohnheiten ändern und damit die Klassifizierung des Gebäudes verbessern können. Natürlich steht das Poster nie alleine da. In allen teilnehmenden Städten wird es von gezielten Sensibilisierungsmaßnahmen wie Display®-Energietagen, Energie-Newslettern oder ähnlichen Aktionen begleitet. Die Gemein-

den können die in ihren Augen geeigneten Maßnahmen frei wählen. Hier ein paar ausgewählte Aktionen teilnehmender Kommunen:

- Brasov (RO): Energietage an der Kunsthochschule mit Straßenmalereien zum Thema, Display® Poster (2*3 m) an der Fassade von vier Schulen im Innenstadtbereich
- Lausanne (CH): Schüleraktion „Umweltbürger-Charta“, Ausstellung „vorher-nachher“ im Justizpalast
- Durham County (UK): Poster in allen 522 öffentlichen Gebäuden
- Verona (IT): Energiespartage an Schulen mit Theateraufführungen

Imagine: Schritte und Perspektiven

Beispiele aus 13 Städten, Gemeinden, Inseln, Quartieren umfasst derzeit die Ausstellung Imagine, die der Auftakt für eine längerfristige europaweite Kampagne zur Mobilisierung der Akteure auf lokaler Ebene sein wird. Drei Beispiele:

BedZed (UK): Nullenergie-Stadtteil im Großraum London

An der Londoner Peripherie wuchs im Jahr 2000 „BedZED“ (Beddington Zero (fossil) Energy Development), der erste ökologische Stadtteil Englands aus dem Boden. Heute leben und arbeiten dort 220 Menschen. Soziale Durchmischung und lokale Wirtschaft sowie minimaler Energieverbrauch gedeckt aus erneuerbaren Ressourcen stehen ganz oben auf der Prioritätenliste.

Ort Baukosten lagen in BedZed 30 % über denen vergleichbarer Objekte, die nach geltenden Richtlinien gebaut wurden. Diese Mehrkosten werden um ein Vielfaches durch geringere Wege und Warmmieten kompensiert. Die Nutzung des privaten PKW liegt 50 % und die Energiekosten sogar 70 % unter dem Londoner Durchschnitt.

Kronsberg (DE) Modellstadtteil für Europa?

Heute leben auf dem Kronsberg in Hannover rund 6500 Menschen. Der Kronsberg, eines der Modellprojekte der Weltausstellung im Jahr 2000, verdankt sein Renommee den hohen ökologischen Standards, die hier gesetzt wurden, und zwar in den Bereichen Energetische Optimierung, Wasserkonzept (insbesondere Regenwasser), Abfall, Bodenmanagement und Umweltkommunikation.

Växjö (SE): Fossilenergie-freie Stadt
Bereits 1996 beschloss der Gemeinderat Växjos, schrittweise aus der Nutzung fossiler Energieträger (Kohle, Erdgas, Erdöl) auszusteigen. Erstes Etappenziel ist es, noch vor 2010 den Treibhausgasausstoß um 50 % zu verringern. 2006 decken die Erneuerbaren und hier vorrangig die Biomasse 50 % des gesamten Energiebedarfs, bei der Raumwärme sogar 84 %. Die Straßenbeleuchtung erfolgt zu 80 % über Energiesparlampen.

Diese und viele andere Städte und Gemeinden beweisen mit viel Kreativität und Engagement, dass lokale nachhaltige Energiepolitik auch heute schon machbar ist. Energie-Cités setzt sich dafür ein, dass aus diesen Ausnahmen in naher Zukunft die Regel wird.

„Good Practice“-Beispiele, die von Energie-Cités aus ganz Europa zusammengetragen wurden, und weitere Informationen über nachhaltige lokale Energiepolitik finden Sie unter www.energie-cites.org

Anfragen: contact@energie-cites.org

Dipl. Ing. Peter Schilken, Maschinenbauingenieur, war Geschäftsführer eines Beratungsbüros in Hannover bevor er 1996 zu Energie-Cités wechselte. Als Projektmanager koordiniert er heute vorwiegend EU-Projekte, darunter auch die Display®-Kampagne
email: pschilken@energie-cites.org

